

ZUR LESUNG Gegenüber der Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen offenbart Gott seinen Zorn (Röm 1,18), aber auch seine „Gerechtigkeit“. Seine Gerechtigkeit ist Barmherzigkeit. Aus dem „Erbarmen“ (12,1), das nicht nur Gottes Eigenschaft, sondern Gottes Tat ist, ergibt sich die große Mahnung von Röm 12–16. Das Wesentliche ist bereits in 12,1–2 gesagt: Das Leben des Christen soll eine lebendige Opfergabe für Gott sein, ein Gottesdienst, der alle Schichten der menschlichen Person und alle Bereiche des Lebens einbezieht. Der Christ lebt nicht nur als Individuum; er steht in seinem Volk, in der Gemeinde, in der Kirche: „Wir, die vielen, sind ein Leib in Christus ...“ (12,5). Jeder hat hier seine besondere Aufgabe, seinen Dienst entsprechend seinen Gaben und Möglichkeiten (12,6–8). Die Mahnungen der Verse 12,9–16 beginnen bei der Liebe und schließen mit der Demut. In diesen beiden ist alles andere enthalten: Achtung voreinander, Hoffnung, Gastfreundschaft, Mitleid und Mitfreude. – 1 Petr 3,8–9; Phil 2,1–5; Mt 5,44; Sir 7,32–34.

Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft!

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

- 9 Die Liebe sei ohne Heuchelei.
Verabscheut das Böse,
haltet fest am Guten!
- 10 Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan,
übertrifft euch in gegenseitiger Achtung!
- 11 Lasst nicht nach in eurem Eifer,
lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!
- 12 Freut euch in der Hoffnung,
seid geduldig in der Bedrängnis,
beharrlich im Gebet!
- 13 Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen;
gewährt jederzeit Gastfreundschaft!
- 14 Segnet eure Verfolger;
segnet sie,
verflucht sie nicht!
- 15 Freut euch mit den Fröhlichen
und weint mit den Weinenden!
- 6ab Seid untereinander eines Sinnes;
strebt nicht hoch hinaus,
sondern bleibt demütig!